



Ismaning, dessen Anfänge bis ins 6./7. Jahrhundert zurückreichen, wurde erstmals im Jahre 809 urkundlich erwähnt. Ein Schloss ist seit 1530 nachweisbar, es diente den Freisinger Fürstbischöfen bis zur Säkularisation 1802/03 als Jagd- und Sommerresidenz.

Unter Fürstbischof Johann Franz von Eckher wird 1716 das viertürmige Renaissanceschloss abgerissen und durch den Freisinger Hofbaumeister Dominikus

Gläsel ein herrschaftlicher Landsitz im Stil des beginnenden Rokoko errichtet. Bei der Innengestaltung wirkt Johann Baptist Zimmermann entscheidend mit. Unter Eckhers Nachfolger, dem Bayernprinzen Johann Theodor, entfaltet sich prunkvolles höfisches Leben in der Schlossanlage, mit Jagdgesellschaften, Konzerten und Festen im Park.

Nach der Säkularisation bleibt das Schloss zunächst unbewohnt, die prachtvolle Ausstattung wird ausgeräumt oder zerstört. Bis 1815 ist Ferdinand Freiherr von Hartmann Besitzer der Anlage. Er lässt erste bauliche Umgestaltungen vornehmen. So wird 1807 der bedeutende Gartenarchitekt Friedrich Ludwig von Sckell in Ismaning tätig – der barocke Park weicht einem „Englischen Garten“.

1816 übernehmen der Stiefsohn Napoleons, Eugène de Beauharnais und seine Gemahlin Auguste Amalie, Tochter des Bayerischen Königs Max I. Joseph, die Schlossanlage. Auch ihnen dient Ismaning als Sommerresidenz. Sie lassen das Schloss durch Leo von Klenze und dessen Mitarbeiter Jean Baptiste Métivier – ab 1836 Hofarchitekt der Familie – klassizistisch umgestalten. Die beiden Prunkräume im Schloss, im Stil der pompejanischen Malerei ausgestaltet, sind bis heute unverändert erhalten geblieben. Die Auswahl der Motive und ihre Einbindung in die dekorative Gestaltung zeugt von großer Kenntnis der antiken Wandmalerei.



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Musikfreunde,

Musikerinnen und Musiker, die im roten Saal des Ismaninger Schlosses spielen, sind ebenso wie die Besucher der Schlosskonzerte begeistert: die historischen Säle mit ihren Wanddekorationen im Stil pompejanischer Malerei und ihrer guten Akustik, in denen sich der Klang ideal entfalten kann, bieten ein herrliches Ambiente für unsere Schlosskonzerte.

Die von der Musikschule Ismaning veranstaltete und von der Gemeinde Ismaning getragene Konzertreihe ist ausgesprochen beliebt. Der fortwährende überwältigende Zuspruch ist Beleg hierfür. Über diesen freuen wir uns sehr, spricht er doch deutlich für die künstlerische Qualität der Ensembles. Das neue Programm verspricht einmal mehr Kulturgenuß auf höchstem Niveau. Ein herzlicher Dank hierfür gilt insbesondere dem Leiter der Musikschule, Herrn Carsten Reinberg.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen, liebe Musikfreunde, unvergessliche Kulturerlebnisse im Ismaninger Schloss!

Dr. Alexander Greulich  
Erster Bürgermeister

Karten zu € 14,-/11,- (erm.) an der Abendkasse  
Abonnement: 6 Konzerte € 70,-/ 55,- (erm.)  
Kartenreservierung: Musikschule Ismaning, Tel. (089) 37 06 35 62 00  
Organisation und künstlerische Leitung: Carsten Reinberg



# Schlosskonzerte Ismaning

**SCHLOSS ISMANING**  
Schloßstraße 2 · Ismaning

Musikschule Ismaning · Mühlenstraße 19 · 85737 Ismaning  
Telefon (089) 37 06 35 62 00 · Fax (089) 37 06 35 62 99 · [www.musikschule-ismaning.de](http://www.musikschule-ismaning.de)

Satz- und Gestaltung: Adler Langrafass, Ismaning · Druck: Hans Palm Service, München

Freitag, 20. Oktober 2017, 20.00 Uhr

## VIOLINISSIMO

### Jugendkammerorchester



Das Jugendkammerorchester VIOLINISSIMO zählt spätestens seit dem 1. Preis beim Internationalen Orchesterwettbewerb 2013 in Wien zu den besten Nachwuchsensembles weltweit. Das besondere Konzept des von der Geigerin Uli Büsel in Erding gegründeten Orchesters besteht sowohl in der großen Eigenständigkeit als auch in dem selbstverantwortlichen Musizieren eines jeden Einzelnen. Die 12 Musikerinnen und Musiker spielen dabei ohne Dirigenten und schaffen so eine magische Symbiose von Intensität und virtuosem Zusammenspiel. In den letzten Jahren war VIOLINISSIMO u.a. Vertreter Deutschlands beim „Singapore Youth Festival“, dem „International Music Festival“ in der New Yorker Carnegie Hall, dem „Cantus Musikfestival“ in Salzburg sowie dem internationalen „Misatango-Festival“ in Wien, Sieger beim Deutschen Orchesterwettbewerb 2016, Rotary-Musikpreisträger und Tassilo-Kulturpreisträger. Werke u.a. von

**J.S. Bach:** Brandenburgisches Konzert Nr.3 BWV 1048

**A. Vivaldi:** L' Estate – Der Sommer

**W.A. Mozart:** Cassation KV 63

Foto © Ulli Büsel

Freitag, 17. November 2017, 20.00 Uhr

## PASSO AVANTI

### Kammermusik.Unlimited

Passo Avanti haucht mit unbändiger Spielfreude und Virtuosität Klassikern neues Leben ein; Klassiker, die zu ihrer Zeit unerhört modern waren. Die sogenannten alten Meister, Komponisten wie Bach, Brahms und Verdi, sie waren allesamt musikalische Avantgardisten, experimentierfreudig und offen für Neues. Welche Musik würden sie wohl heute machen? Das Quartett übersetzt wohldurchdacht bekannte Werke in eine moderne Klangsprache, ohne dabei ihren ursprünglichen Geist zu verfälschen. „Bach hätte seine Freude gehabt, davon sind wir überzeugt“, heißt es auf BR Klassik, und NDR Kultur berichtet begeistert: „Das Quartett verhandelt die musikalischen Parameter neu – heraus kommt eine spannende Mischung aus Klassik und Jazz.“ Werke u.a. von

**G.F. Händel:** Arrival of the Queen of Sheba

**G. Verdi:** Rigoletto-Fantasie

**J. Pachelbel:** Kanon in D-Dur

Foto © Alexander von Hagke

Freitag, 2. Februar 2018, 20.00 Uhr

## CAPRICORNUS CONSORT BASEL

### Baroke Instrumentalmusik

Seit seiner Gründung 2006 erregt das Capricornus Consort Basel mit seinen CD-Einspielungen und Festivalauftritten große Aufmerksamkeit bei der internationalen Presse. Durch ihren hohen künstlerischen Anspruch an die Interpretation sowie den Umgang mit Alter Musik, haben sich die vier Musiker um Primarius Peter Barczy einen bedeutenden Namen in der Fachwelt gemacht. So wurde u.a. ihre letzte CD mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet und in die Bestenliste 2/2014 aufgenommen. Auf dem Programm der Schweizer Instrumentalisten stehen Werke u.a.



© Peter Barczy

**P.H. Erlebach:** Sonata terza

**F.X. Richter:** Triosonate a-Moll op.4 Nr.6

**A. Corelli:** Chiaccona

Freitag, 9. März 2018, 20.00 Uhr

## DAVID STROMBERG & ENSEMBLE

### Votum

Mit seinem Projekt „Votum“ schafft der Cellist David Stromberg eine neue Form, herausragende Orchesterwerke auf faszinierende Weise in die Kammermusikszene zu bringen. Durch spezielle Arrangements wird hierbei der Orchesterpart von rund 50 Musikern auf 3 Spieler umverteilt. Klarinette, Akkordeon und Kontrabass korrespondieren mit dem Solocello und schaffen ein einzigartiges Klangkolorit, das neue Maßstäbe in der tradierten Hörerwartung setzt. NDR, SWR, Magazin Concerti sowie die Wiener Zeitung loben dieses Konzept als richtungsweisend in ihren Rezensionen. Werke u.a.



© Susanne Kollbeck

**B. Bartok:** 6 Rumänische Tänze

**E. Elgar:** Cello Konzert e-Moll, op.85

**C. Saint-Saëns:** Konzert für Cello a-Moll, op.33

Freitag, 27. April 2018, 20.00 Uhr

## SPARK – DIE KLASSISCHE BAND

### „On the Dancefloor“

Schubladen – ein Wort, das die Mitglieder von SPARK wohl am liebsten aus dem Duden streichen würden, zumindest wenn es um das geht, was SPARK macht. Einordnen lässt sich das nämlich kaum, und das ist gut so. Denn so bleibt jedes Programm des Ensembles eine zündende Überraschung und löst das Versprechen, das der Name »SPARK« (»Funke«) gibt, immer aufs Neue ein. Im Programm „Dancefloor“ bittet die »Klassische Band« auf das Tanzparkett von 400 Jahren Musikgeschichte. Im erfrischenden Stilmix erlaucht SPARK nicht nur in ABBA-Hits und Musicalsongs mitreißende Tanzrhythmen, sondern kommt zu dem Schluss, dass überall da, wo Musik ist, der Tanz nicht weit sein kann.



© Bartsch-Salmanski

Freitag, 15. Juni 2018, 20.00 Uhr

## BERND GLEMSER

### Klavierrecital



© Steffenmaier-Cro

„Glemser ist der deutsche Klaviermagier seiner Generation, ein Wunder an Virtuosität bei gleichzeitiger künstlerischer Reife“, urteilt die „Badische Zeitung“. Auch vom „Klavierdichter“ liest man in der in der Fachpresse immer wieder, die sich mit Lobeshymnen übertrifft, wenn es um den deutschen Pianisten

Bernd Glemser geht, der seinen Platz an der Weltspitze nun schon über Jahrzehnte behauptet. Seine fulminante Karriere begann schon in jungen Jahren, denn noch während des Studiums gewann er bei den wichtigsten Wettbewerben eine Reihe von Preisen, 17 davon in Folge (u.a. Cortot, ARD, Rubinstein, Busoni, Sydney). Trotzdem ist er kein Medienstar und kein Glamourpianist geworden, denn Glemser konzentriert sich voll und ganz auf die Musik. Er ist der Sache verpflichtet. Oberflächlichkeiten haben keinen Raum und musikalisch geht er keine Kompromisse ein. Seine atemberaubende Virtuosität ist gepaart mit höchster poetischer Sensibilität, und seine tiefgründigen Interpretationen, individuell und fernab jeglicher Routine, bleiben einem lange im Gedächtnis.